

Puch holt erstes Gold für Österreich bei Paralympics

Ein Sturz vom Pferd machte Pepo Puch zum Behinderten, gestern holte er am Pferd Gold. Tischtennisspielerin Doris Mader gewann Silber.

London – „Es ist großartig, dass ich jetzt auch noch Gold geholt habe. Ich bin der glücklichste Mensch auf der Welt!“, sagte Pepo Puch, kurz nachdem er gestern bei den Paralympischen Spielen in London von seiner Stute Fine Feeling abgestiegen war. Zuvor hatte der 46-jährige Steirer die Richter mit seiner schwungvollen, fehlerfreien Kür zu den Klängen des Radetzky-Marsches so beeindruckt, dass Puch die erste Goldmedaille für Österreich wenig später um den Hals gehängt wurde. Mit 79,15 gewann Puch mit fast 5 Wertungspunkten vor Katja Karjalainen (FIN) und Lee Pearson (GBR). Puch, der vergangenen Samstag schon Bronze im Championship Test Grade geholt hatte, überglücklich: „Ich habe schon beim Hineinreiten gewusst, dass das heute was wird. Mein Gefühl war sehr gut und mein Pferd hat mich nicht enttäuscht.“

Es ist die erste Goldmedaille für den ehemaligen Vielseitigkeitsreiter, der in dieser Disziplin 2008 in Athen noch bei den Olympischen Spielen am Start war. Wenige Wochen später stürzte er bei der Schenefelder Vielseitigkeit folgeschwer, mit Brüchen im Bereich des dritten und vierten Halswirbels. Eine inkomplette Querschnittslähmung war die Folge.

Bei dem Unfall war vermutet worden, dass die von Puch getragene Airbag-Weste (Sicherheitsweste, die sich bei einem Sturz aufbläht) sein Leben gerettet hätte. Puch gab jedoch an, die Weste habe sich beim Ritt aufgebläht, der dadurch verursachte Knall habe sein Pferd erschreckt und er sei gestürzt. Puch steckte aber nicht auf, verbrachte sechs Monate im Krankenhaus, erreichte mit



Pepo Puch lachte goldig. Nur vier Jahre nach einem folgeschweren Sturz (Querschnittslähmung) vom Pferd jubelte der 46-Jährige über den Sieg bei den Paralympischen Spielen – im Dressurreiten! Fotos (2): EPA

unbändigem Willen die Beweglichkeit seiner Hände und etwas der Beine zurück. Er verlor trotz allem nie die Liebe zu den Pferden und holte sich damit jetzt die Goldmedaille.

Es war die sechste Medaille für das österreichische Team in London. Zuvor hatte die in Gänserndorf wohnhafte Niederösterreicherin Doris Mader zwar im ExCel-Center das Tischtennis-Finale der Klasse TT3 gegen die Schwedin Anna-Carin Ahlquist 0:3 (-4, -6, -5) verloren, durfte sich aber über die Silbermedaille freuen. Die siegreiche Skandinavierin gab

im Turnierverlauf keinen Satz ab. Bei ihrem Paralympics-Debüt 2008 in Peking war die heute 36-jährige Mader Fünfte geworden.

Nicht gut lief es für die Tiroler Starter. Rollstuhl-Tennisspieler Martin Legner schied mit Doppelpartner Thomas Mossier im Doppel-Achtelfinale aus. Gegen die Franzosen Cattaneo/Peifer setzte es eine 0:6, 2:6-Niederlage. Sportschütze Hubert Aufschnaiter verpasste in der Klasse SH1 im 25-m-Bewerb mit der Pistole mit 551 Ringen als 15. das Finale. (TT, APA)



Mit dem kleinen Ball erspielte sich Doris Mader die Silbermedaille.